

Langsamverkehr

Neue Chancen dank dem E-Mountainbike

Die Entwicklung im Bereich E-Mountainbike (E-MTB) gilt es für Graubünden aus touristischer Sicht zu nutzen. Graubünden hat als führende Mountainbike-Destination im Alpenraum beste Voraussetzungen und Chancen – dank auch der Vorarbeiten durch das Projekt graubündenBIKE – eine Vorreiterrolle im E-MTB-Tourismus zu übernehmen. Mit einem koordinierten Vorgehen werden Grundlagen geschaffen, die Angebotsgestaltung vorangetrieben und damit das E-MTB-Potenzial für Graubünden genutzt.



Mit Motorunterstützung auf bestehenden Wegen und Routen unterwegs

Die technische Entwicklung des Velos mit Tretunterstützung durch einen Elektromotor hat in den letzten Jahren zu einem boomartig steigenden Anteil an den gesamten Veloverkäufen geführt. Die „Elektrifizierung“ dieses vor 200 Jahren erfundenen Gefährtes erlaubt neben den bisherigen Velo-Enthusiasten einem neuen Gästesegment von älteren und jüngeren Menschen einen erleichterten Zugang zu den Schönheiten Graubündens. Das E-Velo bzw. das E-MTB, obwohl strassenrechtlich einem Mountainbike gleichgestellt, stellt spezielle Anforderungen an die Infrastruktur und auch an die Angebotsgestaltung.

Um diese Anforderungen und Randbedingungen abzuklären, gab das Amt für Wirtschaft und Tourismus eine entsprechende Studie in Auftrag. Die beauftragte Allegra Tourismus GmbH veranstaltete in der Folge mehrere Workshops mit Vertretern der touristischen Leistungsträger, aber auch der Umweltorganisationen im Kanton. Dabei wurden die Bedürfnisse der Partner und Leistungsträger ermittelt, relevante Fragestellungen aufgedeckt, laufende Projekte erfasst, künftige Markttrends abgefragt und das Potenzial für Graubünden

Massnahmen		Zeitplan		
		2017	2018	2019
Infrastruktur	Qualitätskriterien für E-MTB-Routen definieren	■		
	Analyse Konflikte Wegnutzung (Entflechtung)		■	
	Anwendung der Kriterien auf die MTB-Routen		■	
	Regionale E-Mountainbike-Route (ML90) entwickeln		■	
	Bau-/Unterhaltsbegleitung der lokalen Werkgruppen		■	■
	Analyse mit Merkblatt Ladeinfrastrukturen		■	
	Map-Service Netz Ladestationen		■	
Internes Wissen aufbauen und verbreiten	Alle müssen aufs E-Mountainbike	■		
	Überarbeitung/Ergänzung aller Angebotskriterien	■	■	
	Monitoring der Spannungsfelder		■	■
Das Angebot auf E-Mountainbike anpassen	Ausbildung der Bündner MTB-Guides fördern	■	■	■
	E-Bike-Crashkurs in Destinationen	■	■	
	beispielhafte Vermarktungsmassnahmen		■	

Die geplanten Massnahmen des Projektes

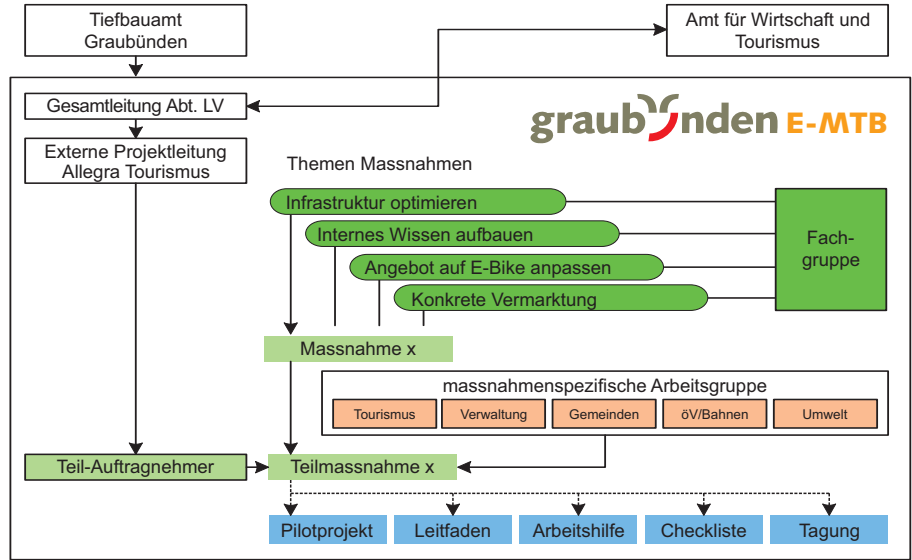
abgeschätzt. Daraus ist ein Massnahmenplan als Basis für das Projekt graubündenE-MTB entstanden. Damit Graubünden eine Vorreiterrolle im E-MTB-Tourismus übernehmen kann, bedarf es einer raschen Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen. Dabei gilt es aber auch, wo notwendig Leitplanken für die stürmische Entwicklung zu setzen.

Die Regierung hat das Projekt graubündenE-MTB im Rahmen der Neuen Regionalpolitik am 30. Mai 2017 genehmigt und das Tiefbauamt Graubünden als Fachstelle für den Langsamverkehr mit der Umsetzung beauftragt. Das Vorhaben startet im Juni 2017 mit externer Projektunterstützung und dauert 2 ½ Jahre bis Ende 2019. Die Umsetzung stützt sich stark auf die Entwicklungsarbeit und Grundlagen des erfolgreichen Vorgängerprojektes graubündenBIKE aus den Jahren 2010 bis 2015. Vorgesehen sind dreizehn Massnahmen, die in Zusammenarbeit mit den touristischen Leistungsträgern und der Umweltinteressen umgesetzt werden sollen.

Auch im Fall der E-Biker gilt es, diese auf signalisierten Routen zu kanalisieren. Entsprechend sollen in einem ersten Schritt die notwendigen Rahmenbedingungen formuliert werden, um anschliessend das bestehende Routennetz auf E-Bike-tauglichkeit zu überprüfen. Im Speziellen soll die regionale Bikeroute 90 Graubünden Bike mit einer Länge von 374 Kilometern bezüglich Linienführung und Angebotsgestaltung zu einer E-Bikeroute optimiert werden. Grundsätzlich sollen bei diesen Routenoptimierungen keine zusätzlichen Wegtrassen geschaffen werden, sondern das bestehende Wegnetz

graubündenBIKE, ein Leuchtturm der NRP

Mit der Genehmigung des Projektes graubündenBIKE gab die Bündner Regierung im März 2010 den Anstoss für eine beispielhafte Erfolgsgeschichte. Die Umsetzung in den Folgejahren durch die Fachstelle Langsamverkehr Graubünden zusammen mit den touristischen Leistungsträgern im Kanton mit Einbezug der Umweltinteressen entwickelte sich zu einem Leuchtturm der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP). Das 2015 beendete Projekt trug wesentlich dazu bei, dass sich



Projektorganigramm graubündenE-BIKE

besser genutzt werden. Entscheidend für die Nachhaltigkeit ist auch ein angepasster Wegunterhalt, welcher mit direkter Beratung vor Ort unterstützt wird.

Ein wichtiger Teil der E-Bike-Infrastruktur sind Ladestationen, auch wenn längerfristig die Kapazität der Akkus weiter steigen wird. Hier gilt es, die Standorte der Stationen kantonsweit zu erfassen und über die Entwickler der verschiedenen Bike-Apps den E-Bikern als zusätzliche Information zur Verfügung zu stellen.

Das E-Bike ist ohne Zweifel besonders attraktiv für Personen ohne grosse Erfahrung mit teils schmalen und ruppigen Trails. Entsprechend gilt es, mit der Schulung der Bikeguides und direkt beim Gast auf die besonderen Herausforderungen bezüglich höheren Geschwindigkeiten und den damit verbundenen Gefahren einzugehen.

Graubünden mittlerweile im internationalen Vergleich als eine der führenden Mountainbike-Destination etablieren konnte.

graubündenBIKE hat aufgezeigt, dass ein koordiniertes Vorgehen zwischen den Destinationen, Leistungsträgern und Interessenvertretern zum Erfolg führt. Nebst wegweisenden Entwicklungen und konkreten Umsetzungen wurde die Kompetenz der lokalen Leistungsträger wesentlich erhöht.

Was ist ein E-Bike?

Gemäss der Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge (VTS) und der Verkehrsregelverordnung (VRV) des Bundes gilt seit 1. Juli 2012:

E-Mountainbikes gelten als Fahrräder, wenn die Motorunterstützung beim Treten nur bis zu einer Höchstgeschwindigkeit von 25 km/h aktiv ist. Die Motorleistung darf maximal 500 Watt betragen. Für Lenkerinnen und Lenker solcher E-Bikes gelten damit alle entsprechenden gesetzlichen Vorschriften wie für Velofahrende, z. B. Fahrverbote. Das Tragen eines Velohelms ist damit nicht vorgeschrieben, aber aus Sicherheitsgründen dringend empfohlen. Diese E-Bikes benötigen wie Velos keine Zulassung und kein Kontrollschild. Das Projekt graubündenE-BIKE bezieht sich ausschliesslich auf diese Fahrzeugkategorie.

E-Mountainbikes mit einer Motorunterstützung bis 45 km/h und einer Leistung zwischen 500 und 1000 Watt fallen in die Kategorie der Motorfahrräder und benötigen ein gelbes Kontrollschild. Für Lenkerinnen und Lenker von E-Bikes dieser Kategorie ist das Helmtragen zwingend vorgeschrieben.

Impressum

Inhalt Tiefbauamt Graubünden. Die Weiterverwendung von Bild und Text mit Quellenangabe ist erwünscht. Dieses TBA-Info sowie weitere zu Strassenthemen als PDF zum Herunterladen/Drucken unter www.tiefbauamt.gr.ch > Dokumentation.